Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Luftangriffe auf London

Aus dem Werk: „The Defence of London." Von A. Rawlinson. Verlag A. Melrose Esq., London.

Der erste mir bekannte Luftangriff auf London fand in der Nacht vom 23. Mai 1915 statt und wurde von einer unbekannten Zahl von Zeppelinen, möglicherweise nur von einem, ausgeführt. Ungefähr 90 bis 100 kleine Bomben wurden in den östlichen und nordöstlichen Vierteln von London abgeworfen, 5 Menschen wurden getötet und 14 verletzt, während der Sachschaden an den Gebäuden im Verhältnis zur Zahl der abgeworfenen Bomben gleich Null war. Diese Tatsachen illustrieren die Wirksamkeit der damals vom Feind benutzten Bomben für die geplante Zerstörung. Indes zeigte sich die Sache in einem ganz andern Licht für die Einwohner von London, die eine weniger intime Bekanntschaft mit der Wirkung hochexplosibler Stoffe hatten und die ihre Insel für unangreifbar gehalten hatten. In einer kurzen Nacht fanden sie, daß ihr Vertrauen auf die absolute Sicherheit ihrer Heime und ihres Eigentums in der gegenwärtigen Lage eine Täuschung bedeutete. Das positive Ergebnis des Bombenabwurfs war das „Erwachen" Londons; es herrschte kein Gefühl der Panik, aber sicherlich das der Bestürzung. Allgemein war ein tiefer Ingrimm spürbar, daß solche Angriffe auf unsere ungeschützten Frauen und Kinder möglich waren. Ein noch tieferes Gefühl von Unzufriedenheit, daß es kein Abwehrsystem gab, war im Wachsen, daß unsere Heime der Gnade des Feindes ausgeliefert sein sollten, an dessen mörderischen Absichten kein Zweifel sein konnte. Es entstand daher eine starke Bewegung, die von der Regierung die Einrichtung eines Luftabwehrdienstes forderte.

... Nach dem Tagesangriff vom 7. Juli 1916 trat eine Pause in den Angriffen ein. Diese erklärten wir uns so, daß sie der Ausbildung von neuen feindlichen Luftgeschwadern galt; in Zukunft sollten nämlich der neue „Gotha"-Typ von Bombenflugzeugen insbesondere für Luftangriffe auf London Verwendung finden.

In der Nacht vom 4. zum 5. September 1916 kamen 26 verschiedene Bombenflugzeuge herüber, und die abgeworfenen Bomben bestanden nur aus „Hochexplosivstoffen", es waren keine Brandbomben darunter. 14 Menschen wurden getötet und 37 verletzt. Der Sachschaden betrug über eine halbe Million Mark. Zwei weitere Nachtangriffe erfolgten am 24. und 25. September. Sie wurden von